

Was ist Synästhesie?

Das Wort Synästhesie ist abgeleitet von den altgriechischen Wörtern syn (= zusammen) und aisthesis (= Empfinden). Es bezeichnet die Verschmelzung verschiedener, physiologisch getrennter Sinne. Synästhesie tritt in vielfältigen Formen auf, die nach dem aktuellen Stand der Forschung in mehrere Kategorien unterteilt werden. Wichtig ist dabei vor allem, erlernte Assoziationen von neurologisch bedingten Synästhesien zu trennen.

assoziative Synästhesie

Bei der *assoziativen Pseudosynästhesie* werden verschiedene Sinne über den Umweg der Gefühle miteinander verbunden. Beispielsweise kann eine traurig klingende Musik mit einer als zur Trauer passenden Farbe assoziiert werden. Diese Form der Synästhesie wird sehr häufig in Kunst, Literatur und Musik eingesetzt.

genuine Synästhesie

In direkter (*genuiner*) Form tritt Synästhesie als neurologisches Phänomen bei manchen Menschen auf. Genuine Synästhetiker nehmen beispielsweise einen Buchstaben oder einen Wochentag stets in bzw. zusammen mit einer bestimmten Farbe wahr. Die verbundenen Wahrnehmungen sind individuell von einem Synästhetiker zum anderen verschieden. Bei einem einzelnen Synästhetiker ist diese Verbindung reproduzierbar und weitgehend unabhängig vom Gefühlszustand.

Woher kennen Sie Synästhesie?

Beispiele für allseits bekannte Anwendungen von Synästhesie finden sich unter anderem in der bildenden Kunst, in der Musik und sogar in unserer alltäglichen Sprache.

aus der Sprache

Pseudosynästhesie begegnet uns häufig, ohne dass wir es bewusst wahrnehmen. So etwa in zahlreichen alltäglichen Wortverbindungen wie *Klangfarbe*, *Farbton*, *hohe* oder *tiefe*, *helle* oder *dunkle* Töne. Auch plakativere Verbindungen wie *schreiendes Rot* werden häufig verwendet. Bei den genannten Wortverbindungen wird der visuelle Reiz (Farbe, Höhe, Helligkeit) mit dem akustischen (Ton, Klang) in Beziehung gesetzt.

aus der Musik

Von zahlreichen Künstlern ist bekannt, dass bei ihnen Synästhesie als neurologisches Phänomen vorliegt oder sie zumindest mit diesem Phänomen bewusst und gezielt arbeiten. So ordnen viele Komponisten beispielsweise bestimmten Tonarten oder Tonhöhen konkrete Farben oder Gefühle zu. Bekannte synästhetische Werke sind Mussorgskys „Bilder einer Ausstellung“ und Skrjabins „Prométhée“. In der Notation elektronischer Musik werden Klängen häufig Farben zugeordnet.

Wie äußert sich Synästhesie als neurologisches Phänomen?

Welche Farbe hat das A, welche Form hat die Woche? Kann Musik einen Geschmack haben? Oder Geschmack eine Melodie? Solche Fragen mögen im ersten Moment ein wenig komisch erscheinen, doch für viele Menschen sind sie absolut normal.

Synästhesie im Gehirn

Synästhesie im neurologischen Sinne ist eine spezifische neuronale Vernetzung im Gehirn, wodurch mehrere Sinnesqualitäten gleichzeitig aktiviert werden, und kommt relativ häufig vor. Synästhesien sind zusätzliche neurologische Kanäle zwischen den verschiedenen Sinnen. Menschen, die mit „verschmolzenen Sinnen“ leben, nennt man Synästhetiker oder Synästheten. Manche Synästhetiker können Buchstaben fühlen oder Worte schmecken. Andere können Töne in bunten Farben sehen (*Farbenhören*), was zu den häufigsten Synästhesieformen zählt. Es gibt vermutlich deutlich mehr synästhetisch veranlagte Frauen als Männer. Aufgrund der Häufung in Familien wird eine Erblichkeit angenommen. Untersuchungen und Erfahrungen zeigen, dass bestimmte Phänomene bei Synästhetikern gehäuft vorkommen. Dazu können Hochbegabung und erhöhte Kreativität ebenso gehören wie Geräuschsensibilität und Aufmerksamkeitsprobleme.